

Papier in gigantischen Mengen

Studenten besuchten Papierfabrik Biberist

WEITERBILDUNG

Unser Papier bewegt Millionen ist das werbliche Motto von Biberist. Und damit wahrlich nah an der Wahrheit. Denn Papier, von vielen nur als Umweltbelastung beschimpft, von anderen als lästiger Abfall betrachtet, in Wirklichkeit aber ein High-Tech-Produkt mit sensibler Beziehung zur Ökologie, ist der Stoff, mit dessen Hilfe die Druckindustrie kommunikative Schwer- wie Feinarbeit leistet. Sie informiert die Öffentlichkeit und begeistert grafisch-visuell die Leser. Papier ist der Stoff, ohne den das Wirtschaftsleben in der heutigen Form abrupt zum Stillstand käme. Und Drucker verlören den zentrale Sinn ihres Schaffens.

Didier Pilloud, Fachlehrer für Papierkunde im Rahmen des prüfungsvorbereitenden «gib» Zürich Studiums (Druckkaufmann/-frau mit eidg. Fachausweis) ist beruflich jahrelang mit der Vielfalt der Aufgaben konfrontiert gewesen, mit denen Drucker zu tun haben, wenn sie ihren zentralen Werkstoff Papier auch in Extremfällen im Griff haben müssen. Er beriet seitens eines Papierhändlers der Schweiz Druckereien in allen Belangen der Problematik rund ums Papier. Wobei Pilloud sagt: »Papier macht dann kein Problem, wenn man sich darüber informiert. Es ist nun mal ein Stoff mit diffizilen Eigenschaften, was ihn interessant und vielfältig macht, aber eben auch eine teils sortenspezifische Behandlung braucht. Sonst erlebt man aus Unkenntnis Überraschungen.«

Fakten über das Papier

Damit dies nicht geschieht, werden die Studenten über eine Woche intensiv mit allen Fakten über Papier und dessen Bedruckeigenschaften vertraut gemacht. Eingeschlossen der Besuch in einer Papierfabrik. Denn auch wer eine Berufslehre im grafischen Gewerbe gemacht hat, muss nicht unbedingt schon einmal gesehen haben, wie es heute industriell gefertigt wird. Die Papierfabrik Biberist, im weltweiten m-real-Konzern ein wichtiger Produktionsstandort, bietet gute Gelegenheit, sich über Qualität und Quantität von Papier zu informieren.



Glänzende Ergebnisse bei höchster Wirtschaftlichkeit. Mit passendem Verbrauchsmaterial.



Der perfekte Offsetdruck verlangt ein exaktes Zusammenspiel aller eingesetzten Mittel. Die letzte Stufe, die oftmals entscheidend ist, stellt das Verbrauchsmaterial dar. Wir verraten Ihnen, mit welchen Materialien Sie die Reproduktion nicht mehr vom Original unterscheiden.

MAN Roland Swiss AG, Industrie Neuhof 23, 3422 Kirchberg, Telefon 034 447 71 11, Fax 034 447 72 22, www.man-roland.ch

MAN Roland Druckmaschinen AG – WE ARE PRINT.™



Papierherstellung in Theorie und Praxis bei Biberist: die Studenten werden das gewonnene Wissen in der späteren Praxis sicherlich gut einsetzen können. In jedem Fall wird sich jeder daran erinnern, welcher Aufwand für ein »einfaches Blatt Papier« vonnöten ist, und wird es entsprechend achten.



Dies übernahm Peter Elsener, Produktmanager und als solcher, wie er selbst sagt, »ein Trendscout. Denn unsere Aufgabe ist unter anderem die Marktbeobachtung und die Bewertung von Trends«.

Biberist fertigt Papiere für den Massenmarkt, hochwertige und gleichzeitig Universalpapiere, wie sie täglich mit anhaltender Beliebtheit sowohl im Bürobereich wie in der grafischen Industrie verwendet werden. Und noch eine Aufgabe hat er zu koordinieren, die für Druckereien in Zukunft eine wichtige Bedeutung bekommt: Vendor managed inventories, auf gut deutsch: die vernetzte Warenwirtschaft mit den Großhändlern. Denn Papierpreise und Papierverfügbarkeit sind neben der Konstanz der Qualität die marktentscheidenden Faktoren.

Zahlen, die verblüffen

Was als Handwerk begann, Papierschöpfen, ist zur Industrie geworden, die widersprüchlich bleibt. Einerseits ist Papiermachen heute eine Angelegenheit riesiger Maschinen (Peter Elsener: »Eine Papiermaschine hat die gleiche Energieleistung wie ein Jumbo«), andererseits erwarten alle, dass Papier von einer unendlichen qualitativen Konstanz ist. Und das im Schöpfungsprozess, der nur in Millisekunden gezählt werden kann bei Laufgeschwindigkeiten, die gigantisch sind.

Minütlich ließe sich mit der Leistung einer Papiermaschine ein Fußballfeld und mehr bedecken. Die Papierfabrik Biberist verbraucht so viel Energie, wie 150.000 Menschen binnen eines Jahres. 2,7 Mio m³ Wasser werden verbraucht, wieder naturverträglich aufbereitet und weiterverwendet. Papier ist im Moment des Gießens ein Brei von 2% Faseranteil. Und gut 70% (je nach Sorte auch mehr) vom bedruckten Papier bzw. Karton wird wieder eingesammelt, aufbereitet, ist erneut Papierrohstoff.

Von wegen Umweltsünder

Die Hälfte des Waldeinschlages wird für die Papierindustrie verwendet. Umweltschützer monieren immer wieder, es seien dadurch riesige Monokulturen entstanden, der Raubbau sei unerträglich. Jede Sekunde verschwinden von der Welt 2 Fußballfelder Urwald.

Und dennoch sagt m-real, einer der führenden Konzerne weltweit: Wir haben ein gutes Gewissen. Es landet kein Holz aus Raubbau in unseren Papiermühlen. Seit Jahren gibt es den FSC, Forest Stewardship Council, frei übersetzt Schutzgemeinschaft Wald. Die will dafür sorgen, dass Holzanbau und -nutzung im ökologisch nachhaltigen Rahmen geschieht, sozial verträglich und umweltgerecht. Der Nachteil ist, die Papierpreise sind dadurch geringfügig höher. »Und damit kein Thema auf dem Markt. Wegen ein paar Rap-

pen werden solche Papiere erst gar nicht beachtet.«

In der Tat, so sehr mancher Verbraucher schon einen Schreckkrampf bekommt, wenn das Frühstücksei nicht vom frei laufenden Huhn stammt, so blind und knausrig sind Drucksachenbesteller, wenn Papier im Minimalen teurer sein soll, wenn es nachweislich ökologisch besser ist. Andererseits: die Anstrengungen von Biberist (und dieses Unternehmen steht insofern nur als Beispiel für viele) für Umweltschutz und Energiesparen sind gigantisch. So tief im Bewusstsein der Mitarbeiter ist Ökologie verankert, dass Peter Elsener während der Führung entschuldigend sagt: »Den Wasserdampf, den Sie dort sehen, können wir nicht zurückgewinnen. Dazu muss man mehr Energie aufwenden, als gewonnen wird.« Was soviel heißt wie: Alles, was sich in irgendeiner Form in mechanische Energie rückwandeln und verwenden lässt, geschieht.

450.000 Jahrestonnen wäre die maximale Kapazität in Biberist, knapp 300.000 Jahrestonnen werden zur Zeit ausgelastet. Fast die Hälfte geht in den Export nach Deutschland, nur 13% davon verbleibt in der Schweiz. Frankreich und Österreich nehmen den Rest ab. Im wesentlichen werden grafische Papiere mit den Markennamen Allegro und Furioso gefertigt, jeweils in verschiedenen Grammaturen und Volumina. Für den Einsatz im Büro werden ungestrichene Papiere gefertigt, die mit

Markennamen wie Cento, Novanta und Opal auf den Markt kommen. 600 Mitarbeiter sorgen rund um die Uhr dafür, dass die Anlagen laufen – und der Umsatz stimmt. Denn die Konzentration auf dem Papiermarkt kommt nicht von ungefähr. Die Preise machen Papiergießen im industriellen Stil teilweise zum Wagnis.

Papier: hoch zu achten

Doch solch Gedanken wollten sich die «gib»-Studenten nicht machen, ihnen waren andere Lern- und Denksportaufgaben näher. Aber sicherlich ist keiner nach Hause gegangen, ohne nicht intensiv daran erinnert zu werden, wie »ungerecht« wir oft mit Papier umgehen. Das einzelne Blatt erscheint wertlos, die Fülle des Gedruckten erweckt zuweilen Aggression und das meiste landet im Papierkorb, im Sammelcontainer. Und dennoch: Drucksachen haben und werden die Welt verändern. Das Gedruckte wird von allen Menschen, so jede diesbezügliche Umfrage, als glaubwürdiger als alle elektronischen Medien angesehen, Goethes Satz vom schwarz auf weiß Gedruckten, das man getrost nach Hause tragen kann, ist gültiger denn je. Keiner, der seine e-Mail nicht mal eben schnell ausdrückt, auf die Tageszeitung oder ein gutes Buch verzichten will. Papier, einst aus Hadern und Lumpen gemacht, reizt zum Wortspiel: Wir sollten nicht damit hadern und uns lumpen lassen, es hoch zu achten. hgw